

Hartleben, Otto Erich: [die Stätte, wo ein Glück zerfiel] (1886)

- 1 Die Stätte, wo ein Glück zerfiel,
- 2 bleibt ohne Frucht für alle Zeiten.
- 3 Stumm, ohne Hoffnung, ohne Ziel
- 4 sollst du die Bahn hinuntergleiten

- 5 und fluchen jenem Flammenmorgen
- 6 auch fluchen ihr, die dich geliebt,
- 7 denn ohne sie blieb dir verborgen
- 8 dies Wissen, dass es Selge giebt.

- 9 Dich quälte diese kalte Öde,
- 10 des Herzens jähe Leere nicht.
- 11 Ja! Nur wer ewig blind und blöde,
- 12 wer nie geschaut das heilige Licht,

- 13 wem nie ein unbarmherzger Thor
- 14 erzählt vom Blüthenglanz hinieden,
- 15 nur er, der nie ein Glück verlor,
- 16 ist glücklich – eins mit sich – zufrieden.

(Textopus: [die Stätte, wo ein Glück zerfiel]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34445>)